



Gemeinde Kleinmachnow

Leitbild der Lokalen Agenda 21 für Kleinmachnow

zur nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde

1. Novellierung des Leitbildes
Lokale Agenda 21 vom November 2000

Kleinmachnow, Januar 2010

Vorwort / allgemeine Ziele

Die Lokale Agenda 21 Kleinmachnow ist ein Handlungsprogramm für eine für Mensch und Umwelt verträgliche Entwicklung der Gemeinde im 21. Jahrhundert. Gemäß dem Motto „Global denken – lokal Handeln“ ist dies die Kleinmachnower Umsetzung des 1992 von der UNO verabschiedeten globalen Programmes zur nachhaltigen Entwicklung für diese und künftige Generationen, die Agenda 21.

Das vorliegende Dokument ist eine Fortschreibung und Ergänzung des im November 2000 herausgegebenen Leitbildes, das weiterhin gültig bleibt. In dieser Novellierung werden die Ziele präzisiert und die beabsichtigten Maßnahmen den geänderten Gegebenheiten in der Gemeinde und der Umwelt angepasst.

Die Ziele der Lokalen Agenda 21 Kleinmachnow sind

- Identifikation, Prioritätensetzung und Erarbeitung von Maßnahmen im Sinne der Agenda 21, die ökologisch, ökonomisch und sozial verträglich sowie pragmatisch auf die Gegebenheiten in Kleinmachnow angepasst sind
- Beratung, Betreuung und Kontrolle bei der Umsetzung dieser Maßnahmen
- Konsensbildung über Verfahren und Ziele
- Information & Einbindung der Bürger, lokaler Einrichtungen, Gemeindeverwaltung und –Vertretung
- Leuchtturmwirkung der Gemeinde als Vorbild für die Bevölkerung
- Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtung zur Sensibilisierung junger Kleinmachnower
- Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen, z.B. Teltow, Stahnsdorf und Berlin/Steglitz-Zehlendorf

Weitere Informationen zur Lokalen Agenda 21 Kleinmachnow befinden sich auf der Internetseite www.agenda21-kleinmachnow.de.

Besonderheiten in Kleinmachnow

Trotz des rasanten Zuwachses der Bevölkerung seit der Wiedervereinigung Deutschlands von ca. 12.000 auf nunmehr gut 20.000 Einwohner bleibt Kleinmachnow ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort; eine relativ ruhige, grüne Gemeinde in unmittelbarer Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin und zur Landeshauptstadt Potsdam. Allerdings ist der ungebremsten Bebauung in Kleinmachnow im Sinne einer verträglichen Entwicklung des Ortes Einhalt zu gebieten. Der großflächig stattfindende Neubau und Sanierung von privaten und kommunalen Liegenschaften bergen Risiken, bieten aber auch die Chance zur nachhaltigen Entwicklung. Dieses gilt insbesondere für den Erhalt von Grünflächen, die Förderung des Radverkehrs und ÖPNV, die Leitung des motorisierten Verkehrs, und die Minderung von Energieverbrauch und Emissionen. Nachhaltig orientierte Firmen und Einrichtungen können als Vorbilder in der Gemeinde dienen. Kleinmachnows Reichtum an Kindern und Jugendlichen ist ein besonderer Grund, den Ort nachhaltig umweltgerecht zu entwickeln.

Arbeitsbereiche

Die Lokale Agenda 21 Kleinmachnow besteht zur Zeit aus den Arbeitsbereichen

- Landschaft- und Naturschutz
- Verkehr
- Wandern und Touristik
- Vogelschutz
- Energie und Klimaschutz
- Kultur und Bildung
- (für weitere Arbeitsgruppen ist die Lokale Agenda 21 offen)

deren einzelnen Grundsätze und Ziele im Folgenden erörtert werden.

Arbeitsbereich Landschaft- und Naturschutz

Grundsätze: Die Leistungs- und Regenerationsfähigkeit der Naturhaushaltspotentiale Boden, Wasser, Luft, Klima, Pflanzen, Tiere und das Wirkgefüge zwischen ihnen soll auch im besiedelten Raum weitgehend erhalten und entwickelt werden.

Vorhandene Freiräume sind als wichtige Klimaregulatoren und Erholungsbereiche zu erhalten; ebenso der bisher ortsprägende Baum- und Gehölzbestand.

Geplante Eingriffe in Natur und Landschaft und die entsprechenden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten im Sinne der Zukunftsfähigkeit überprüft.

Ziele:

1. Bestandsicherung, Entwicklung und Pflege des Bannwaldes
2. Entwicklung des Landschaftsparks Bäketal
3. Entwicklung des Gebietes auf dem Seeberg und der Hakeburg
4. Pflegekonzeption für die Kiebitzberge
5. Erhöhung der Qualität der Kleinmachnower Kleingewässer
6. Sanierung der Fließgewässer „Bäke und Buschgraben“
7. Nutzung der ehemaligen Deponie am Stolper Weg
8. Erhalt und Schaffung von Grünanlagen
9. Baumbestandskontrollen
10. Monitoring von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Maßnahmen:

1. Der Bannwald hat positive Auswirkungen auf das Mikroklima des Ortes, ist Lebensraum von Tieren und Pflanzen und erhöht die Wohnqualität angrenzender Wohngebiete und dient der Naherholung der Bevölkerung. Die Pflege muss langfristig geplant werden mit dem Ziel einen artenreichen Mischwald zu erhalten. Trampelpfade und ungeordnete Wegeführungen sind abzubauen, Ablagerung von Müll und Gartenabfällen sind zu ahnden.
2. Im Bäketal sollen Natur- und Landschaftsschutz, historische Siedlungsentwicklung und Erholungsvorsorge mit dem Ziel verbunden wird, ein Zentrum natur- und kulturintensiver Erholung zu entwickeln. Dieses Gebiet südlich des Teltowkanals umfasst den alten Dorfkern mit Weinberg, Dorfkirche, ehemaliges Gutsgelände und Bäkemühle, Allee am Forsthaus, Machnower Schleuse und NSG Bäketal. Ausgeschilderte Wege und Naturlehrpfad dienen der Aufwertung des Gebietes und müssen erhalten, gepflegt und erweitert werden.
3. Das im Landschaftsschutzgebiet „Parforceheide“ liegende Gelände soll sensibel parkartig entwickelt werden. Die Wegeführung ist auf bestimmte Ziele, wie Hakeburg, Ufer des Machnower Sees, Spandauer Teich auszurichten, um eine weitere Zerschneidung geschlossener Waldgebiete zu vermeiden. Markante Altbäume sollen frei gestellt werden.
4. Die Kiebitzberge haben für die Naherholung einen hohen Stellenwert. Für die verschiedenen Nutzergruppen muss ein Konzept zur verträglichen Nutzung für alle entwickelt werden. Vorrang hat dabei die Erhaltung, Pflege und Entwicklung des Waldes.
5. Die natürlichen Kleingewässer, die durch die Klimaveränderung und Grundwasserabsenkung in den letzten Jahren stark gelitten haben befinden sich in schlechtem Zustand. Die AG Landschafts- und Naturschutz hat durch Erhebungen die Grundlage für ein Handlungskonzept gelegt und wirbt in der Öffentlichkeit, in Schulen und Vereinen für den Schutz der Gewässer.
6. In Kleinmachnow ist zwischen Schwarzen Weg und Machnower Schleuse das ursprüngliche Bäketal erhalten geblieben und als Naturschutzgebiet „Bäketal“ festgesetzt worden. Das noch vorhandene Fließ sollte renaturiert werden. Das Gebiet des ehemaligen Grenzstreifens zwischen Zehlendorfer Damm und Erlenweg ist für die Erholungsnutzung weiter auszubauen. Die in diesem Gebiet liegende Verrohrung des Buschgrabens ist als Ausgleichsmaßnahme für Eingriffe in Natur und Landschaft zu beseitigen und den Bachlauf in einen parkartig zu gestaltenden Erholungsraum einzubinden.
7. Für die Nutzung der ehemaligen Deponie für Erholung, Spiel und Sport ist ein Nutzungskonzept zu erstellen. Dieses Freigelände kann das vorhandene Defizit an Erholungs- und Spielfläche in den angrenzenden Wohngebieten kompensieren.
8. Die vorhandenen Grünflächen auf Plätzen und an Straßen sind zu pflegen und zu erweitern. Diese kleinen Areale sind in vieler Hinsicht wichtig für den Sozialkontakt aller Altersgruppen. Daher sollten auch Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden.
9. Die Erhaltung des öffentlichen Großgrüns erfordert eine laufende Kontrolle, Pflege und Ersatzpflanzung. Hierzu ist ein Baumkataster zu führen. Bei Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen auf privatem Gelände ist die Baumschutzsatzung konsequent anzuwenden.
10. Die konsequente Umsetzung von den im Rahmen von Bebauungsplänen und Baugenehmigungen geforderten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind kontinuierlich zu kontrollieren und ihre Einhaltung

zu fordern. Das Monitoring sichert, dass die Maßnahmen umgesetzt werden. Die Inhalte des Landschaftsplanes werden in Grünordnungsplänen und Bebauungsplänen konsequent umgesetzt.

Arbeitsbereich Verkehr

Grundsatz: Die größten Belastungen für die Bürger in Kleinmachnow entstehen durch den motorisierten Individualverkehr (MIV).

Eine nachhaltige Verkehrsentwicklung kann nur durch die Förderung des Fuß-, Rad- und ÖPNV-Verkehrs erreicht werden.

Die Reduzierung der Lärm- und CO₂-Emissionen des Straßenverkehrs ist unbedingt notwendig.

Die Nutzung öffentlicher Straßen als Parkplätze muss verringert werden.

Die Gemeinde Kleinmachnow soll durch ihr eigenes Verkehrsverhalten Vorbild sein und die Entwicklung umweltverträglichen Verkehrs fördern.

Deshalb gilt der Grundsatz: Erhaltung der Mobilität und problemlose Erreichbarkeit aller Ziele bei gleichzeitiger Schonung der Menschen und der Umwelt sowie Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Ziele:

- Die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer muss erhöht werden.
- Die Radverkehrsbedingungen sind nach dem Vorbild holländischer Kommunen auszurichten.¹
- Der motorisierte Verkehr sollte nicht schnell, aber zügig mit möglichst wenig Unterbrechung fließen.
- Verkehrsbedingte Emissionen (Verkehrslärm, Abgas- und Partikelbelastung) sind zu verringern.

Maßnahmen:

1. Verkehrsberuhigung und -verringern: Tempo 30 möglichst in Verbindung mit Vorfahrtregelung "rechts vor links" in ganz Kleinmachnow.;
keine Umwidmung von jetzigen Sammelstraßen zu Hauptverkehrsstraßen;
7,5 t Gewichtsbegrenzung des Nutzfahrzeugdurchgangsverkehrs
2. Einrichtung von Kreisverkehren
3. Schulwegsicherung: Ausbau von Radwegen, Einrichtung von Fahrradstraßen, Schaffung von mehr Fußgängerüberwegen (FGÜ)
4. Fußgängersicherheit: Kinderwagen- und rollstuhlgerechter Ausbau der Übergänge und der Bürgersteige mit dem Ziel der gefahrlosen Benutzbarkeit auch durch Kinder, Ältere, Behinderte und Fahrrad fahrende Kinder bis 10 Jahren
5. Fahrradwege: Weiterbau und Lückenschlüsse des Fahrradwegenetzes mit den Qualitätsmerkmalen holländischer Kommunen. Umsetzung des beschlossenen „Masterplan Fahrrad“ mit überregionalem Wegenetz.
6. Öffentlicher Nahverkehr: Verwirklichung des City-/Regiobuskonzepts mit verbesserter Anbindung an das regionale Netz mit Lückenschluss der Region, auch in den Abend- und Nachtstunden
7. Verbesserung der Schienenanbindung der Region (SPNV) an Berlin/Potsdam sowie zum BBI mit entsprechenden Verknüpfungsmöglichkeiten (Bus, Bike & Ride, Park & Ride) entlastet den Ort vom MIV
8. Entwicklung eines gemeinsamen Verkehrskonzeptes im Verflechtungsraum mit Teltow, Stahnsdorf, Potsdam und Zehlendorf zur Verringerung des Durchgangsverkehrs
9. Die Stationierung von Nutzfahrzeugen hat in den Gewerbegebieten zu erfolgen
10. Die Ansiedlungs- und Verkehrspolitik der Gemeinde muss sich zukünftig am Grundsatz der Verkehrsvermeidung ausrichten.

Arbeitsbereich Wandern und Touristik

Leitgedanke: Durch Schaffung von Wanderrouten und deren Beschreibung in Wanderheften und aktuellen Broschüren sollen Natur, Landschaft sowie naturkundliche und architektonische Sehenswürdigkeiten eindrucksvoll erlebbar werden, und das Verständnis für die Bewahrung, die Pflege und den nachhaltigen Schutz unserer schönen Umgebung vertieft werden.

Ein geführtes Wandern auf Routen und Wegen bietet den Wanderern und Radlern mehr Sicherheit und bewahrt die umgebende Natur vor zusätzlichen Zerstörungen (Bäume, Sträucher und Wildpflanzen) sowie Störungen und Beunruhigungen (Tiere). Weiterhin sollen Verunreinigungen und Vandalismus, das Austreten unnötiger, zusätzlicher Trampelpfade in unserer schönen Umgebung hierdurch verhindert, zumindest aber vermindert werden.

¹ Programme und Beispiele von Städten/Kommunen für eine fahrradfreundliche Stadt/Kommune (Bericht der Friedrich Ebert Stiftung, „Die fahrradfreundliche Stadt – eine lösbare Aufgabe“, TU Berlin WS 2004/2005, „Bausteine einer Fahrradfreundlichen Stadt“)

Hierdurch kann das Grundanliegen der Agenda-Arbeit, auf lokalem Gebiet nachhaltig die Umwelt zu erhalten und zu gestalten, gestützt und gefördert werden. Wesentliche Aspekte bei der Schaffung und Ausgestaltung von Wanderwegen sind weiterhin:

- Förderung der aktiven Erholung
- den Ort und die Region attraktiver zu erschließen
- die Natur verständlicher und intensiver erlebbar zu machen
- die Region besser zu verstehen
- den Wirtschaftsfaktor Tourismus anzuregen

Aufgaben:

- Erschließung, Ausgestaltung und Erhalt von Wanderrouten und Wanderwegen in Kleinmachnow und der Region beiderseits des Teltowkanals - zwischen Berlin-Südwest (Steglitz-Zehlendorf) - Kleinmachnow - Teltow - Stahnsdorf - Potsdam
- Erhalt und Ausbau des Naturlehrpfades Bäketal
- Von besonderer Bedeutung wird die Mitarbeit beim zukünftigen Ausbau des Kanalauenweges in Kleinmachnow haben, aber auch der nahtlosen Anschlüsse an die Wegabschnitte in den anderen Orten der Region Teltow. Dazu ist auch eine enge Zusammenarbeit mit der IG Kanalau, der KAT und den zuständigen Bauämtern notwendig.
- Der im Rahmen der Aktivitäten zum 112. Deutschen Wandertag 2012 geschaffene Ausbau der Wanderwege in unserer Region Teltow muss auch zukünftig auf diesem Niveau erhalten bleiben, damit die hierdurch geschaffene bessere Attraktivität unserer Region für den Tourismus weiter bestehen bleiben kann. Dazu gehört die konstante Pflege der regionalen, überregionalen und örtlichen Wanderwege und -routen.
- Zur Lösung all dieser Aufgaben ist eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, dem Gemeindeparlament, vor allem mit dem Bauamt Kleinmachnow und dessen Unterstützung erforderlich.

Arbeitsbereich Vogelschutz

Grundsatz: Der Grundsatz der AG Vogelschutz Kleinmachnow ist der Erhalt und Verbesserung unserer Vogelwelt in Kleinmachnow und übergreifend auch in weiterer Umgebung, z. B. in Stahnsdorf und Teltow. Weitere Objekte befinden sich im Internet, www.agenda21-kleinmachnow.de.

Ziele: Unsere Kleinmachnower Waldflächen, Alleen und öffentlichen Gebäude wollen wir weiter flächendeckend mit Nistkästen bestücken. Auch in privaten Gärten ist die Interesse sehr groß und wir werden dieses weiter fördern. Erfolgreiche Zusammenarbeit verzeichnen wir mit Institutionen in Kleinmachnow und Umgebung, die weiter ausgebaut werden. Weiterhin ist unser Ziel, die selbstgebaute Holznistkästen durch Holzbetonkästen zu ersetzen, um damit Pflegeleichtigkeit zu erreichen.

Leitlinien: Die AG Vogelschutz stellt den praktischen Vogelschutz obenan. Das heißt er soll und muss als ethischer Moment stehen, durch den Vogelschutz die Natur und die Vögel in ihrer Gesamtheit zu erhalten und zu vermehren. All diese Aktivitäten werden nur von wahren Vogelfreunden durchgeführt, die mehr tun als sie müssen. Wir Menschen können die Natur nur durch die Natur korrigieren oder durch ihre getreue Nachbildung.

Arbeitsbereich Energie und Klimaschutz

Grundsatz: Die Schonung endlicher Ressourcen, die Eindämmung der Erderwärmung sowie die Anpassung an den Klimawandel gehören zu den größten Herausforderungen der Menschheit. Seit 2004 ist Kleinmachnow Mitglied im internationalen Klimabündnis „Alianza del Clima“. Damit hat sich die Gemeinde verpflichtet, u.a. alle 5 Jahre den Ausstoß von Kohlendioxid und andere klimawirksamen Gase pro Einwohner um 10% zu senken, und dieses durch die regelmäßige Erstellung und Veröffentlichung einer kommunalen Klimabilanz zu belegen. Auch andere Umweltbelastungen z.B. durch Lärm- und Abgasemissionen sind zu reduzieren. Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit mit den Bürgern, Gemeindevertretung, Gemeindeverwaltung, öffentlichen Einrichtungen, Firmen und den Nachbargemeinden sowie den anderen Agenda-Arbeitsgruppen, insbesondere die Arbeitsgruppe Verkehr, notwendig.

Ziele: im privaten und öffentlichen Bereich:

- Reduzierung des Energiebedarfs
- effiziente Nutzung der notwendigen Energie
- Erschließung erneuerbarer Energiequellen

Kurz- und mittelfristige Ziele: Es wurde 2008 gemeinsam mit der Gemeinde das Aktionsprogramm „Kleinmachnow schützt das Klima“ gestartet, in dem 17 Klimaschutzmaßnahmen als kurz- und mittelfristige Ziele gesetzt wurden; manche hiervon sind bereits erreicht worden. Um diese Klimaschutzziele zu erreichen, sind folgende Ziele, Maßnahmen und Handlungsfelder wichtig:

- Erarbeitung, Veröffentlichung und Führung einer kommunalen Energie- und Klimabilanz
- Einführung eines Energiemanagements zur effizienten Verbrauchsdatenerfassung sowie zum Umgang mit Energie in kommunalen Liegenschaften einschließlich Dienstanweisungen
- energetische Sanierung aller kommunalen Gebäude nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten
- intensive Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung klimaneutraler Energiebereitstellung in und auf kommunale Liegenschaften sowie Bereitstellung geeigneter Flächen/Orte für Bürgerprojekte
- Förderung eines energieeffizienten und klimaneutralen Verkehrs in der Gemeinde
- energetische & ökologische Verwertung von Grünabfällen
- Stadtentwicklungs-, Flächennutzungs- und Bebauungsplanung unter dem Aspekt der Nutzung regenerativer Energieerzeugung
- energetische Nutzung von Wasser und Abwasser

Arbeitsbereich Kultur und Bildung

Grundsatz: Trotz Ihrer nur knapp hundertjähriger Geschichte hat die Gemeinde Kleinmachnow den Ruf kulturvoll zu sein. Es korrespondieren Kultur und Bildung mit hoher Wohnqualität.

Hier lebten und leben zahlreiche Künstler und viele an den Künsten interessierte Menschen.

In Kleinmachnow muss daher eine aktive Kulturpolitik betrieben werden, in den Bildungseinrichtungen muss frühzeitig die Kreativität durch Beschäftigung mit den Künsten gefördert werden.

Ziele und Maßnahmen:

- Ortsansässige Künstler sind durch das Schaffen entsprechender Podien und Ausstellungsmöglichkeiten zu fördern
- Die sich neu formierende Bildungslandschaft, insbesondere die Umwandlung in z.B. offene Ganztagschulen, erfordert eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung der Kulturschaffenden und der Schulen
- Besondere Beachtung muss die Förderung junger Künstler finden, traditionelle Theater - und Musikgruppen sind zu unterstützen
- Kultureinrichtungen sind als dezentrale Begegnungsstätten für alt und jung zu organisieren und zu fördern, sodass sie ein Eigenleben entwickeln können
- Die Kammerspiele sind als Kulturhaus der Gemeinde zu erwerben und zu sanieren, sie werden als traditionelle Spielstätte benötigt
- Traditionslinien (Chöre, Jugend-Theatergruppen, Konzertreihen) sind zu erhalten und auszubauen
- Ein Ort für Geschichte der Gemeinde, eng verbunden mit der Geschichte der kulturellen Leistungen ihrer Bürger, ist zu schaffen. Eine ständige Ausstellung über die wechselvolle Geschichte insbesondere auf dem Seeberg ist zu initiieren und zu schaffen
- Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind so zu fördern, dass der ortstypische Charakter, sei es Natur oder Architektur, Gartenanlage oder Denkmal, erhalten und weiterentwickelt wird
- Als familienfreundlicher Ort sind die Kulturangebote für Familien auszubauen